

Medienmitteilung

Basel, 27. Juni 2012

## **„Expeditionen. Und die Welt im Gepäck“, ab 29.06.2012**

Forscher auf Expedition: Was sie Basel brachten

**Ende 19. bis Mitte 20. Jahrhundert hatten ethnografische Expeditionen eine Blütezeit. Auch Basler Wissenschaftler erforschten fremde Kulturen und brachten Sammlungen nach Hause. Das Museum der Kulturen Basel geht mit der Ausstellung „Expeditionen. Und die Welt im Gepäck“ ihren Reisen nach. Anhand von vier Expeditionen und 540 Objekten wird gezeigt, was die Motive der Forscher waren und welche Ausbeute an Sammlungen und Wissen sie nach Hause brachten.**

Die Ausstellung "Expeditionen. Und die Welt im Gepäck" schickt ihre Besucherinnen und Besucher auf Reisen: nach Sri Lanka (Ceylon 1883–1925) mit Paul und Fritz Sarasin, nach Vanuatu (Neue Hebriden, 1910–12) mit Felix Speiser, nach Indonesien und Osttimor (1935) mit Alfred Bühler sowie nach Kamerun (1953) mit Paul Hinderling und René Gardi.

### **Vermessen, sammeln und forschen**

Paul Sarasin (1856–1929) und Fritz Sarasin (1859–1942) brachten von fünf Ceylon-Reisen – dem heutigen Sri Lanka – insgesamt 441 Objekte und 542 Fotografien und für den Basler Zoo den ersten Elefanten mit nach Hause. Eigentlich zogen die beiden Basler Grossbürger, Grossvettern und Forscher aus, um in Ceylon Blindwühlen und Elefantenembryonen zu untersuchen. Sie stiessen auf die Veddah, in ihren Augen eine unverfälschte, ursprüngliche Kultur. Ihre Ceylon-Expedition (1883–86) war die erste wissenschaftliche Forschungsreise des späteren Museums für Völkerkunde überhaupt.

### **„Wir retteten, was zu retten war“**

Felix Speiser-Merian (1880–1949) bereiste von 1910 bis 1912 Vanuatu, einen Inselstaat im Südpazifik. Die Ausbeute seiner Expedition bestand aus über 3000 ethnografischen Objekten, 1500 Fotografien, Tagebuchaufzeichnungen und zahlreichen Publikationen. Wie Paul und Fritz Sarasin interessierte ihn ursprünglich die lineare Entwicklung der Menschheit, er stellte aber im Lauf seiner wissenschaftlichen Karriere vermehrt Fragen nach gegenseitiger Beeinflussung der Bevölkerungsgruppen. Ihm war zudem das Retten einer untergehenden Kultur zentrales Anliegen. Die Ausstellung gibt mit einer Auswahl von rund 120 Objekten einen Einblick. Zu sehen sind u.a. Kopfaufsätze für Tänze, Alltags- und Ritualobjekte sowie Schmuck für Hals, Ohren und Nase.

### **Kulturbeziehungen und Stilprovinzen der Kunst**

Alfred Bühler (1900–1981) wird mit einer Reise aus dem Jahr 1935 nach Ostindonesien dokumentiert. Er wollte Fragen nach kultureller Verwandtschaft, Besiedlungsgeschichte und Migrationsrichtungen beantworten – und Stilprovinzen der Kunst herausarbeiten. Diese Expedition markiert den Beginn der berühmten Basler Textilsammlung und -forschung. In der Ausstellung werden insbesondere Textilien, Löffel und Objekte gezeigt, welche die Herstellungstechniken in Textil und Holz dokumentieren.

### **Bilder vom „Anderen“ machen**

Paul Hinderling (\*1924) und René Gardi (1909–2000) waren 1953 auf Expedition in Nordkamerun. Es war die erste wissenschaftliche Expedition des Museums nach Westafrika. Die beiden lebten dort unter Europäern und erforschten die Kultur der Bevölkerung in den Mandarabergen. Ganz besonders interessierte sie die Eisenherstellung und -verarbeitung. Die Ausstellung präsentiert rund 50 Objekte, überraschende, unbekannte Fotografien, Filme und Tonaufnahmen.

### **Was gehen uns die Expeditionen heute noch an?**

Dem Kuratorenteam der Ausstellung, Gaby Fierz, Richard Kunz und Alexandra Wessel ist der Bezug zum Leben hier und jetzt ein Anliegen. Sie gehen davon aus, dass ethnologische Objekte und Fotografien früher wie heute unser Bild der "Anderen" prägte und prägt. Die Generierung des Wissens über "Andere" hat eine Geschichte – und diese wollen sie zeigen. Die Ausstellung wird denn auch von einem vielfältigen Rahmenprogramm begleitet, das Fragen rund um Ethnologie früher und heute aufnimmt.

Museum der Kulturen Basel

„Expeditionen. Und die Welt im Gepäck“, ab 29.06.2012

[www.mkb.ch](http://www.mkb.ch)